Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: "Würgeser Zeitung" und "Erbacher Zeitung".

Amtliches Organ der Stadt Camberg und des Königlichen Umtsgerichts

Der "Sausfreund für den goldenen Brund" ericheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). - Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

annonnenonnenonnenonnen



Haupt-Unzeigeblatt für den goldenen Grund und das Emstal

Wöchentliche Gratis-Beilagen: "Illuftriertes Unterhaltungsblatt" und "Landwirtschaftliches Zentralblatt". Druck und Berlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ummelung. Geschäftsstelle: Bahnhofftraße. - Telephon Nr. 28.

Nummer 30

7 24

rz,

hten.

mg.

ner-

on.

nna

ifts.

Donnerstag, den 11. März 1915

7. Jahrgang

Sindenburg hat wieder 5500 Russen gefangen.



Umtliche Nachrichten.

Das Berzeichnis des in hiefiger Gemeinde befindlichen Rindviehes, für welches nach dem Reglement vom 27. August 1886 und dem Reglement vom 27. August 1893 die Abgaben jur Bestreitung der Entschädigung für seuches krankes sowie milz: und rauschbrandkranskes Rindvieh zu leisten sind, liegt vom 11.—24. März cr. im Rathause zur Einsicht offen.

Camberg, den 10. März 1915.

Der Bürgermeister:

Pipberger.

Der Kriegsausschuß der Landesverfiche: rungsanftalt Seffen-Raffan hat in feiner letsten Sigung einstimmig beschloffen, daß den hinterbliebenen der Bersicherten, die infolge ter dem Baterland geleifteten Kriegeshilfe efallen oder gestorben find, oder innerhalb the Monaten nach Friedensichluß noch perferben follten, aus dem für Kriegswohlfahrtswecke bewilligten Mitteln eine einmalige

Dankes: und Ehrengabe geipendet wird und gwar:

für die Bitme . 1 Kind bis zu 15 Jahren . 30

2, Rinder bis gu 15 Jahren Bujammen mehr als 2 Kinder bis zu 15

Jahren gufammen . mit der Dafigabe, daß die Gefammtfumme diefer Aufwendungen den Betrag von 250.000 | MR. nicht überfteigen barf. Borausfetjung für Bewilligung ber Spende

Für den versicherten muffen von dem Gintritt in den Kriegesdienft gulett Beitragsmarken der Landesversicherungsanftalt Sef-

fen-Raffau verwendet fein. bie Wartezeit für Invalidenrente muß er-füllt und die Unwartschaft erhalten sein. Die hinterbliebenen durfen von einer anberen Landesversicherungsanstalt oder Son-beranstalt nicht eine gleichartige Gabe er-halten haben oder Empfang der unsrigen

annehmen.
Die Festsehung und Anweisung der Spenden erfolgt von Amtswegen bei Feststellung der Hinterbliebenenbezüge. Der Einreichung eines besonderen Antrags auf Gewährung der Dankes- und Ehrengabe bedarf es daher nicht. Limburg, den 16. Februar 1915.
Königliches Bersicherungs-Amt.

Der Krieg.

Umtliche Tagesberichte. BIB. Großes hauptquartier, 9. Marg.

Westlicher Kriegsschauplag.

Muf der Corrette: Sobe entriffen un: fere Truppen den Frangojen 3 wei weiter re Graben, machten 6 Offigiere, 250 Mann 3uGefangenen und erobertengwei Mafdinengewehre und zwei kleinere

In der Champagne sind die Kämpse bei Souain noch nicht zum Abschluß gekom-men. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der gum Borbrechen bereite Gegner durch unfer Feuer am Angriff gehindert. In den Bogefen erfchweren Rebel und

Schnee die Gefechtstätigkeit. Die Kampfe westlich von Münfter und nordlich von Senn: heim dauern noch an.

Öftlicher Kriegsschauplat.

Öftlich und füdlich von Mugu ftow icheiterten ruffliche Angriffe mit ich weren Berluften für den Feind.

Rordöftlich von Lomza ließ der Feind nach einem miglungenen Angriff 800 Gefange in unferen Sanden.

Rordweftlich von Oftrolen ka entwickels te fich ein Rampf, der noch nicht gum 216:

In den für uns gunftig verlaufenen Gefechten nordweftlich und wejtlich von Prasannsa machten wir 3000 Befangene. Ruffifche Angriffe nordlich von Rama

keinen Erfolg. 1750 Ruffen murden hier Oberfte Seeresleitung.

Drei weitere englische Dampfer verientt.

* London, 10. Marz. (W. I. B. Nichtamtl.) Die Admiralität meldet: Der britische Dampfer "Tawgistan" wurde bei Scarborough torpe-diert. Bon der Besatzung von 38 Mann wurde ein Mann gerettet, Ferner wurden die Dampfer "Blackwood" mit einer Besatung von 17 Mann bei Haftings und "Princeß "Bictoria" mit einer Besatung von 34 Mann bei Liverpool torpediert. Die Besatung der beiden letztgenannten Dampser wurden gerettet. - Die Torpedierung famtlicher Dampfer erfolgte am Dienstag morgen.

(D. D. P.) Umfterdam, 10. Marg. Rach Mitteilung der englischen Admiralität haben 52 Torpedojäger an der Berfolgung des Unterseebootes "U 8" teilgenommen, das zum Schluß von zwei Torpedojägern vernichtet wurde. Die englischen Blätter dementieren amtlich die am Samstag veröffentlichte Mitteilung, daß die Offiziere des versenkten deutschen Unterseeboots "U 8" als Bafte der britischen Artillerieoffiziere im Schlog Dover geluncht hatten. In Wirklichkeit hatten die deutschen Offiziere nur den Lunch im Schlog in Begenwart eines englischen Offiziers

Derhaftungen in Belgien.

(ctr. Bln.) Aus Bruffel berichtet Die "B. : Der Generalgouverneur von Belgien hat eine Reihe höherer Beamten des bels gischen Finanzministeriums verhaften lassein, weil sie wehrschige belgische Zollunterbe-amten veranlaßten, über Holland nach Eng-land zu reisen, um sich in die belgische Armee ausnehmen zu lassen. Die Berhafteten wer-den unter Anklage gestellt. Es handelt sich por allem um den Generaldirektor im Finang. ministerium Janffen, der im Rang eines Unterstaatssekretars steht, sowie um zwei Boll-kontrolleure. Wiederholt waren die Belgier gewarnt worden, der Rekrutierung keinen Borschub zu leisten. Ramentlich wurde nicht erwartet, daß Beamte dies tun, die in die Dienfte ber deutschen Regierung getreten waren.

Lokales und Bermischtes.

Camberg, 11. Marg. In Kriegsgefangenschaft befinden sich auch eine Anzahl Berwand-te und Freunde von Lesern unseres Blattes. Sollten Angehörige folder Kriegsgefangenen Bilder oder Photographien aus Beund nordwestlich von Rowomiafto hatten fangenenlagern ober von Orten, in benen

sich Gefangenenlager besinden, besitzen, so ist die Redaktion der "Kriegschronik" unseres Blattes für leihweise überlassung derselben für einige Zeit sehr dankbar. Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß jede Familie, die einen Berwandten oder Freund in feindlicher Gefangenschaft als Kriegsgefangenen oder Zivilgefangenen hat, unbedingt für diesen das Werk "Deutsche Kriegschronik des großen Bölkerkampses des zwanzigsten Jahrhunderts" bei unserer Expedition oder durch unsere Träger bestellen sollte, um es sich burch ben bequemen und billigen wochentlichen Bezug zu verschaffen, damit spater ber aus ber Kriegsgefangenschaft 3nruckkehrende sich aus diesem Werk über den gangen Berlauf bes Krieges unterrichten kann. Wir machen darauf aufmerksam, daß die von uns geliefer-te Deutsche Kriegschronik des großen Bölker-kampfes eine Bolkstümliche Geschichte des ganzen Krieges darstellt, nicht wie die meisten ganzen Krieges oarneut, nicht wie die meinen unter ähnlicher Bezeichnung herauskommende Werke, die nur unwillkürlich und wahllos zusammengestellte Kriegsgeschichten enthalten. Unsere Deutsche Kriegschronik des großen Bölkerkampfes enthält einen planmäßigen Aufbedaus der Entwicklung und des Berlaufes des großen Krieges in den verschiedenen Landern und auf den Kriegsschauplagen in einer Form wie sie bisher von keiner zweiten Stelle auch nur in annahernd ahnlicher Form geboten wird. Außerte sich doch in diesen Tagen ein Bezieher in der Weise, das er sagte: "Ein wirklich erst-klassiges Werk, daß mit Bezug auf Tert und dessen Unordnung unzweifelhaft an erster Stelle teht." Ein anderer Bezieher, Herr Sanitäts-rat Dr. med. Brigleb, Worms, zurzeit im Referve-Lazarett Bensheim an der Bergitraße, sagt über unsere Kriegschronik das Folgende:

Mit Spannung erwarte ich immer icon die neuen Hefte von der "Deutschen Kriegs-dronik des großen Bölkerkampfes". Diese Zusammenstellung zeichnet sich dadurch aus daß sie mit der durch die Fülle des Stoffes gebotenen Knappheit der Darstellung in sesfelnder Beife unter Zugrundelegung ber Urkunden alles Bichtige und Biffenswerte bringt, fodaß der Lefer am Ende des gewaltigen Bolkerringens ein wirkliche "Chronik" befitt, in ber auch in fpateren Jahren jeder noch gern nachblattern wird. um dem Gedachtnis Entfallenes aufzufrischen, und aus aus der unfere Rinder und Rachkommen in lebendiger treuer Darftellunng fich die Borgange und Kampfe diefer großen Beit ver-gegenwartigen konnen. Alles in Allem ein recht empfehlenswertes Berk.

Beftellungen fur Die Kriegschronik werden bei unferer Erpedition und von unferen Tragern entgegengenommen und kann jeder neu bingutretende Begieher die bereits erichienenen Lieferungen auf einmal, auf Bunich aber auch wöchentlich bei uns erhalten.

Der lette Gruß

von einem Namenlofen.

Ineinem kleinen deutschen Blättchen abgedrückt mit der Randbemerkung: "Befdrieben am 18. Oktober, feiner Bermundung erlegen am 20. Datober im Militarlagarett von Forbach in Lothringen", ift diese Perle beutscher Dichtkunft Detoffentlicht morben.

Rich traf die Kugel, Mutter 's ift nicht ichlimm, de haben Bomben aus dem Fort geschmiffen -Bir fturmten los, mich hat vielleicht der Grimm Bu unvorsichtig an ben Feind geriffen. Die andern lagen schon, - ich stand und lief -Branaten platten - was der hauptman rief Drang an mein Dhr nicht mehr. 3ch fab, wie kurs Das Feld mich trennte noch von feindlichen Ber-

Sah rote Hosen und den Frack, den blauen, — Und stürmte mit "hurra" — ein Ruck, ein Sturg! Du muht nicht glauben, Mutter, daß es wehe tut. Man greift gur Stirne und hat die Sand voll Blut, melt, und krampft die Finger ums Bewehr -Aniat in die Anie, und wankt und weiß nichts mehr. bier hab' ich's gut, — ich lieg im Lazarett — Der Arzt sagt freilich — Gott! sie trosten Jeden!
Der Arzt sagt freilich — Gott! sie trosten Jeden!
Auch mich vorhin, als ich um Wahrheit frug.
Dann hört ich leise sie lateinisch reben — ich

So fauber wie bei bir gu haus, im Bett Und eine Schwefter pflegt mich, all' bie Tage, Ein weißes Saubchen auf dem Saar -Mutter, so blond, wie unser Gretel war. Sie ist, freilich, sie will nicht, daß ich's sage Eine Gräfin. Schlicht und ohne Lohn Umsorgt sie treu und pflegt dir deinen Sohn, Und weiß doch, daß ich niedrig und gering. Sie rücht behutsam Kissen mir zurecht — Erneut der Binden kühlendes Gessecht — Und fehlt mir nie, wie leis ich sie auch rtef, Und kühlt des Fiebers heiße Flackerbrande,— Und hat so schöne, weiße, schlanke Hande— Und sie besorgt auch diesen seizen Brief! Den letzen! Mutter wiß' es und sei stark! —— Jeht schau ich unter Kiefern in der Mark Im fand'gen Boden unfer kleines Saus -Der Abend kringelt um die Sonnenblumen, über die Strafe ichau'n die alten Duhmen Angitlich nach den verflog'nen Subnern aus -Die ichedt'ge Ruh brullt mohlig aus bem Stalle, Der Karo klafft an einer Raberfpur - - Bar's Peters Stute die vorüberfuhr? Brug mir das Bieh und auch die Blumen alle.

Denk, es war Latein - und wußt genug! - Und wußt genug! ich hab gekampft, auch mit dem Tode,

Bie's ein Soldat und deutscher Bauer foll. - Beute nacht, der Simmel war von Sternen voll -Heut' nacht sah ich ganz nah' den Gottesacker — Ich sah des Baters Kreuz im Kirchhofsgarten, Ter kleinen Lene Hügel dicht dabei — Gang voller Primein noch als war es Mai,

Und hab's gefühlt: Bater und Schwester warten - - Brug ihre Graber, Mutter, fag, der Weg Bar mir zu weit. Und weine nicht! Ich leg Mein haupt hier friedlich an des Reiches Brenge, Die's mir die Schlacht, der Sieg in Ehren gab, Und weiß es gut, in einem Stillern Lenge Schmudt wandernd mir ein Landsmann wohl Das Grab - und fingt, ben Rangen wieder aufgelaben,

Im Beitergeh'n: "Ich hatt' einen Kameraden!" Sieh', Mutter, all das große Baterland — Liegt bald in Frieden, was in Sturg und Brand Berloren ging, wird wieder auferfteb'n Und taufend Taufende, fie werdens nicht mehr febn' Auch ich nicht, Mutter, doch ich fühl's und weiß, Eh' mich die Rugel fern von euch gebettet, Mein kleines Teil der Heimat auch gerettet.
Und sieh, ich denk, mein Teil liegt in der Mark, Derantwortl. Red.: Wilhelm Ammelung, Camberg

Bewiß, nicht Stadt noch Schloß, nicht Bald noch Park,

Bon Deutschlands herrlich großer Gottesgabe Ein winzig Stild, bas ich gerettet habe -Zwei Häuschen nur – das deine, das verschont Bom rauhen Krieg, und jenes strohgedeckte, In deffen Genfter ich oft Relken ftechte -

Das Schieferhauschen, drin die Gretel wohnt-Die Bretel, Mutter - unfer Kinderfpiel liegt weit, Jest tollen And're durch die Gassen. Geh' zu ihr, Mutter, sag ihr blos: "Er fiel!" und wenn Sie weint: "Er hat dich grußen lassen!"

Und noch eins Mutter, wenn das Herz dir drückt,

- Ich kenn' dich doch - baß, wenn die
Rampfe dauern,

Der Rachbar Klaus und von den Müllerbauern Jeder fein Scherflein für die Rampfer Schickt Soch aufgepacht ben Wagen an die Front!" Du bift halt arm, bu haft nicht fo gekonnt -Fürcht lautes Scheltwort nicht, noch leifen Sohn! Und fragt der herr einft, ber die himmel

Weib, was gabst du dem heil'gen Baterland?" Sprichit du: " Mein Beftes, Berr, den eing'gen Sohn!"

Huge um Huge.

Man ist in Deutschland erstaunt gewesen, das die Bekannigade des englischen Blanes, das gesamte deutsche Bolk auszuhungern, nicht einen Sturm der Entrüstung im ganzen neutralen Ausland hervorgerusen hat: denn einer der Grundpseiler in den schwachen Jundamenten des Bölkerrechts war disher der Grundsah, daß der Krieg nur gegen die bewassneten Truppen des Feindes, und nicht gegen die Zivilbevölkerung gesührt wird. Run ist dieser Grundsah jällt die ganze Schwere der Berantwortung. Aber wir waren ja seit Beginn des Krieges daran gewöhnt, einen Bseiler des internationalen Rechts nach dem andern stürzen zu sehen, ohne das sich semand Man ift in Deutschland erftaunt gemejen, andern fturgen gu feben, ohne daß fich femand entruftete; benn bas übermachtige England beging ja den Rechtsbruch und Deutschland ftelt man allgemein für verloren. Erft als Deutschland in gerechter Rofivehr

den Unterfeebooisfrieg anfundigte, ward man in ber Beit auf Englands teuflifden Blan aufmertfam; benn biefe neue Urt des Rrieges hatte zur Folge, daß England neue Bergeltungsmahnahmen anfündigte, die alle Reutralen bedrohten, weil funitig von der Drei-verbandsflotie jedes neutrale Schiff auf ben Berbacht, bag es nach Deutschland fahrt ober aus Deutschiand femmt, angehalten merben Mit anderen Borten, England will, weit entfernt, ben Gebanten ber Aushungerung aufzugeben, Deutschland noch mehr von der Belt abichneiden als bisher.

Angesichts dieser Tatsache fragt es sich, ob Deutschland durch den Kamps seiner Unter-seeboote seine Abwehrmittel bereits erschöpit hat. Mit Recht weift das führende nor-wegliche Organ Morgenbladet' darauf hin, daß auch Deutschland noch ein anderes, ein lehtes Mittel hat, um Bergeltung zu üben. Das Blatt schreibt nämlich: "Gollte es den Berbunbeten wirflich gluden, das gange beutiche Bolt mit Sungerenot qu bedroben, fo gabe es noch weitere Bergelfungsmag. regeln, die nicht minder barbarifch maren als die neuelten Magregeln, die von den Berbundeten beschloffen worden find. Deutsch-land hat nämlich Geifeln. Außer 1 Million Kriegsgefangenen nahezu 10 Millionen Einmobner in den befesten Gebieten Belgiens und Franfreichs. Wir wollen bie Möglich-feiten nicht gu Enbe benten und nur festftellen, daß wir immer tiefer finten. Alles beutet barauf hin, bag wir ben Relch bis gur Reige werden leeren muffen, wie Graf Beppelin feinerzeit bemertte: "Es wird alles

Es ift in der Tat fürchterlich, den Gedanken weiterzuspinnen. Und bennoch hat nicht Eng-land die Zusuhr für die belgische Zivilbevöllerung verhindert? Bernichien nicht Belgier, Granzofen und Englander täglich bas Eigenfranzosen und Englander laglich das Eigen-tum von Fivilpersonen, indem fle ihr Feuer auf unbeschützte und unverteidigte Ortschaften hinter der deutschen Front richten? Wir werden nicht so grausame Bergeltung üben, als das norwegliche Blatt in mögliche Aus-sicht kellt. Die Barderen" führen feinen Rrieg mit der Bivilbevölkerung feindlichen Landes, Wir vertrauen unferer gerechten Sache und unferm Schwert. Im übrigen werben wir der Welt ein leuchtendes Beispiel geben, wie ein ganges Bolt entbehrte und verzichtete, um Englands Blan gunichte zu

Freilich, auf unferen Bergeltungsfrieg gegen England werden wir nicht verzichten. Die Richtfampfer hinter unferer Front in Belgien und Nordfrankreich, soweit sie feine seinbselige Gestinnung zeigen, sind sicher in unserer Sut. Ihnen wird es an nichts sehlen, was wir be-sitzen: denn sie gelten als Angehörige unseres Bolfsgangen, bis der Friede die Frage regelt; Englands Bolf aber fieht unfer anderem Recht. Mit allem Rachbruck muß immer wieder barauf hingewiesen werden, bag England für feinen Rampf mit Deutschland ein neues Recht geschassen oder vielmehr, daß es alle Rechtsgrundsate gestürzt hat. In diesem Rampse beißt es: Auge um Auge, Bahn um

Unter bem Jubel ber Bepolferung, unter ber Buftimmung samtlicher Beitungen haben die englischen Minister ben Krieg gegen bas beutsche Bolf in dem Augenblick verfündet.

als sie zu fürchten begannen, daß eine über-windung der deutschen Militärmacht unmög-lich sei. Bolt und Regierung in England simmten in dem Wunsch überein, durch den Krieg gegen Frauen und Kinder, Kranse und Greife, ben Frieden au erzwingen. Run wohl, in gerechter Abwehr, in ber Rot ber Gelbitverteidigung ichlagen wir England mit feiner eigenen Baffe, und Millionen Deutsche beten, bağ ber Rampf gegen England fo nachdrud-lich fein moge, bağ fich bie Londoner Regierung au einer anftandigen Rriegführung genötigt fieht.

Das zu erreichen, ift nicht fo schwer, als man in neutralen Staaten aufangs glaubte. Mit jedem Tage, ber unfern U-Booten in bem neuartigen Rampfe praftifche Erfahrungen bringt, ichlieft fich ber eiferne Gartel um England enger, Liond George wollte burch Erwurgen bem beutichen Bolte Die Bebeneaber unterbinden, jest machen mir ben Berfuch, uns feiner ju erwehren. Es wird alles fommen!" Schon fionnt man in England, daß der Arieg, selbst wenn die Bundesgenossen Frieden schließen wollten, dis zum ditteren Ende weitergesührt werden müsse, schon heult man über die deutsche Bardarei. Es ist alles umsonst! England soll das von seiner Regierung über Deutschland herausbeschworene Sumaerzespent sehen. Ause um Ause Rohn Sungergefpenft feben: Muge um Muge, Bahn Westmann.

Derichiedene Kriegsnachrichten.

Bon ber mil. Benfurbehörbe gugelaffene Radrichten.

Der Unterfeebootfrieg.

Mit jebem Tage fpurt England deutlicher, feln Mushungerungeplan an ber Entfchloffenbeit bes deutichen Bolfes fcheitern muß; sugleich aber ichlägt ber Unterfeeboots. frieg Dem "Meerbeherrichenden" England täglich neue Bunden. Es ift beshalb leicht begreiflich, daß man ben Untergang bes beutichen U-Booles "U 8" por Dover bejubelt. - Wir freuen uns, daß die brave Mannichaft gereitet ift und find im fibrigen feft entichloffen, burchzuhalten bis gum Giege. Das erfte Lebenszeichen ber Befannng ber

"Magbeburg". Bor mehreren Monaten ist bekanntlich der deutsche Kreuzer "Nagdeburg" an der sinnischen Küste gestrandet und in die Lust gesprengt worden, da ein Entsommen sich als unmöglich erwies. Ein Tell der Besahung ist von den Russen ge-rettet worden. Jeht ist das erste Lebenszeichen von ihr nach Deutschland gelangt. Gin Berr in Rabebeul bei Dresben erhielt einen Brief feines Bruders, worin biefer junachft ichildert, daß die geretteten Seeleute anfänglich nach Wolodga, ipater aber nach Charbrowrsta am Amur (Ostfibirten) gebracht wurden. Die Temperatur ist auherorbentlich niedrig; fie schwantt zwischen 15 und - 26 Grab Reaumur, bod haben bie Deutschen barunter faum zu leiden, ba die Raferne gut geheigt wird. Die Gefangenen brauchen auch nur die notwendigsten hausarbeiten, wie Stubenreinigen, ju verrichten. Sie tonnen logar regelmaßig baben. Uber ben Berlauf bes Rrieges wird ihnen nichts mitgeteilt. Gie fehnen aber naturgemäß alle sein Ende herbei, das ihnen die Freiheit wiedergeben würde. — Im gangen ist dieser Bericht so rosig, daß man einige leise Zweisel nicht unterdrücken kann, ob er ganz freiwillig auftanbe gefommen ift.

Belgien vergichtet auf - Machen und Duffeldorf.

Muf einer großen belgifchenglifden Rundgebung in Queenshall in London bielt ber belgifche fozialiftifche Staatsminifter Banber. pelbe, nach ber Frantf. Stg.', eine mertmurdige Rebe über Belgiens Bufunft. Er hielt es für angebracht, feine Landsleute por einer Unnerion ganger beuticher Landesteile au marnen, felbft auf Machen und Duffelborf will er vergichten. Rur einige Gemeinben, fagte er wortlich, merben uns gufommen, und bas Großbergogtum Luremburg tonnte uns gurud. gegeben werben.

Benn man folde Borie lieft, fann man nicht umbin, fie für Beugniffe verminderter Urteilsfähigfeit gu halten. Gie bemeifen aber, daß por Beginn des Krieges Deutschland bereits unter Die Berbundeten verfeilt mar.

Gin englifdes Linienichiff beichabigt? Rach Rotterbamer Brivatmelbungen aus England ift bas Linicufchiff "Ex-mouth" in beidabigtem Juftanbe in Folfestone eingeichleppt worden.

Ermouth hat 14 200 Tonnen Wasserverdran-gung und ist 1901 vom Stapel gelausen. Es versügt über eine Geschwindigkeit von 19 bis 20 Seemeilen und hat eine Besahung von 750

Der ungenugende Schun ber frangofifchen Sanbeleichiffe.

Der "Nouvelliste" melbet aus Paris: Im Kammerausichuß für die Handelsmarine erklärten einige Anstchußmitglieder, daß der Hand elsem arine kein genügender Schutz auteif werde. Biviani erdat lich eine längere Frist für die Antwort. Es verlautet, daß der Borsthende des Ausschusses eine öffentliche Kammerdebatte über diese zu veranlassen beabsichtigt, salls die Antwort des Ministerpräsidenten nicht den Würscheit des Ausländlich antwortigt. den ber Mehrheit bes Musichuffes entipricht.

Franfreiche Gleben um japanifche Silfe.

Die Turiner ,Stampa' melbet aus Lyon, bag bie von Franfreich an Japan gemachten großen Sugeftanbniffe in Indochina mit neuen Untragen Frantreiche bei Japan auf Silfeleiftung im europalichen Krieg im Busammenhang fieben. Die Berhandlungen über die Entfendung eines japanifchen Silfe. forps nad Europa follen bem genannten Blatt gufolge wieber aufgenommen werben. -Sier icheint ber Bunich ber Bater bes Bebantens au fein.

Zwischenspiele.

Die Beitungsgelehrten Frankreichs und Englands find fich noch nicht gang einig darüber, mas nach Abermaltigung ber Dar-banellen aus Konstantinopel und den Meerengen werben foll. Frangofifche Blatter fprachen von einer Internationalifferung ber Meerengen, b. h. also treie Durchfahrt von beiben Geiten für Kriegs- wie Sandels-ichtfie. Ob damit Rugland gedient mare, ichiffe. Die Englische ameifelhaft. ichwader im Schwarzen Meer waren ihm unerwanichte Galte. Es wurde leicht fo geben wie beim Guerfanal, ber nach Eroberung durch die Frangofen und der Erwerbung ber Aftien ber verfrachten Ranal. gefellicait burch England eine für alle offene Bafferftrage fein follte, aber in Birflichfeit unter englische Sobeit und Kriegswillfür geraten ift. Was Rufland feit Menfchengebenten erftrebt, ift Berrichaft fiber bas Schwarze Meer, Mustieferung bes Schluffels gu der Sinfertfir, Die ihm bisher das Mus. laufen feiner Rriegsichiffe in Friedenszeit und feiner Kriegs. und Handelsichiffe in Kriegs-geit gum Mittelianbifden Meere fperrie.

Beichnet die Kriegeanleihe!

Der Gebante, daß fich Rugland mit einer Internationalifierung ber Meerengen gufrieden geben murbe, flut fich offenbar auf bie alte englische Gegnerschaft gegen die Offnung des Bosporus und der Dardanellen, durch die natürlich auch die Herzschaft der Türken in Konstantinopel den Todesstoß erhalten würde. Wer nicht glauben will, daß England eines fo großen, feinem gangen bisberigen Berhalten widerfprechenden Bugeftandniffes an ben ruffischen Bundesbruder tabig mare, ber überfieht die großen Opfer in ber Geschichte ber englischen Bolitif, Die gebracht murben, um Größeres gu erreichen.

Rach bem eigenen Beugnis bergegenwärtigen Gewalthaber in London fteht in Diefem Rriege bas größte Lebensintereffe Englands, Kriege das größte Ledenslintereste Englands, seine Weltherrichaft auf dem Spiele: das Größere gegenüber der disherigen Erdaltung einer selbständigen Türkei und dem Ausschluß Rußlands vom Zugang zum Mittelländischen Weere ist die Riederringung des deutschen Nebenduhlers im Welthandelsverkent. Bieleicht hat erst der Berlauf des Krieges, die in lieder annen Größe überreichende Stärke des ihrer gangen Große überraichende Starte bes

In Luxemburg wird man über die Rebe febr Deutschen Reichs, bazu geführt, daß Engle ben Preis für die Ausbauer bes breimal schlagenen Ruflands an ber Seite ber B

machte erhoben mußte. Bebenfalls waren bie Undeutungen ruifilden Minifter in ber Duma über Rolle, Die Rufland funftig an ben Ruften Schwarzen Meeres mit Ginichlus von figntinopel fpiclen werbe, beutlich genug, den Glauben zu erschüttern, daß England bem Berluche, im Berein mit Frankreich Darbanellen zu erobern, den Hintergebon bege. Rusland um den erstrebten Besit wonstantinopel zu prellen.

Die Ruftenftaaten bes Comargen Den Rumanien und Bulgarien, find fich benn o burch ben Rainpi um bie Darbanellen recht ber Gefahr bewußt geworben, bie is von Rugland brohf. Insbesonbere wird wie tie Butarest ertennen, wie verfehrt war, ber Durchsuhr beutscher und öfterreicht unsarischer Waren nach Bulgarien und g Türkei allerlei Schwierigkeiten zu bereib Ebenso kann in Italien keine Freude was Vorgehen Englands und der lateinisch Schwesternation im griechlichen Archipel die doch ficher für das Zugeständnis an R land ihre Enticabigungen in Rieings Gurien und Balaftina nehmen murben. & läufig find ja alle diefe Fragen nicht brenn benn die Dardanellen find vorläufig noch in türfischer Sand. Die fleinen Balfanflag aber miffen jest, wohin Rugland und Dreiverband mit aller Gewalt ben &

Politische Rundschau.

Deutichland.

*Maßgebende Kreise der preußischen & gierung haben, nach dem "Berl. Lof.-Am gern einen Blan ausgegriffen, der die Ark telten schon seit langerer Beit beschäftigt w nun fpruchreif merden burfte. Es bant fich um bie Grunbung einer G. m. b. jum Bieberaufbau Oftpreußen an der fich der Staat mit einer Million M beteiligen foll, bamit von einer Bentralfi aus die Baumaterialten, wie Soly, Ma fleine uim., geliefert merben tonnen, bie b Stelle eingefauft hat. Gin befonderer Gru eine folde G. m. b. S. gu ichaffen, lie barin, bag infolge ber burch bie Ruffen n urfacten Berftorung ber verichiebenen triebsanlagen bie Broving felbft für abfehb Beit taum imftanbe ift, Die Materialien Bauten herzultellen, und Diefe baber id durch den Transport aus entfernteren Blat fich verteuern wurden, und bag fogar befehr besteht, fie fonnten wegen bechwierigkeiten ber Beschaffung zu eine Spekulationsobjekt werden.

Franfreich. * Die frangofifche Regierung erteilte, Melbung bes , Zag', ben Barlamentsvertreie intime Aufflarungen über bie Bermendur ber Gerbien, Montenegro, Griechenland m bem Minifterium bes belgifchen Ronigs ; bewilligenden 1350 Millionen Granter Diefer größtenteils icon verausgabte Ben toll burch die bem Finangminifter Ribot erteilende parlamentarifche Ermachtigung e meitere Milliarde Schatbons auszugeben, wie durch andre Operationen mit Bilfe Großbanten, gebedt werben. Mehrere Bo perfreter bemangelten ben Miniftern ger über, daß ber eigene frangofift Seeresbedarf bei den enormen Av wendungen für fremde Armeen ungs reichende Berücksichtigung finde.

Amerifa. *Das Rem Porfer Blatt , Sun' fpricht ! Unficht aus, bag eine Erflarung mit licher Bloda be feinen Broteft b Bereinigten Staaten rechtfertige murbe, fahrt aber fort: Dieje illegitime. fe plizierte Konterbandeblodabe ift eine m Bolitif, bie nicht nur ben Sanbel ruini fondern auch eine Beleidigung ber Berns und eine Berausforderung des unabhang Geiftes ber neutralen Rationen tit. Es me eine grobe Beleidigung und ein haarftraub des Unrecht, wenn Grogbritannien, das fru ber unbeugfame Bortampfer bes Rechtes Meutralen war und unfer alter Berbunde gufammen mit Frantreich danach handeln win

Der Enkel des Grafen handegg.

11] Erzählung von Marga Carls fen.

(Berifehung.)

D'e Stimmung mar eine angeregte, man fprach ben ausgefuchten Gerichten, ben feinen Weinen jo zu, daß man auf einige Beit vergaß, barüber nachzubenten, mas mohl ber Grund ihres Bufammenfeine fein mochte. 218 aber die Champagnerpfropfen inallien und bas eble Getrant in ben feingeschiffenen Relden perlie, erhob fich Baron Landorf. Alle blidten auf die Bunengestalt des alten Berrn; es murbe gang fill. Riemand gab auf Elln acht, die mit alühenden Wangen und nieder-geschlägenen Augen basaß. Und nun ertönte die frästige Stimme des Barons in die laut-

.ES find nur wenige Worte, meine ver-ehrten lieben Freunde, die ich heute abend zu Ihnen sprechen will, wenige, aber inhalts-Die meiften von Ihnen ahnen mohl nicht, welches Ereignis uns bier gufammenführt. Mir follte es porbehalten fein, es Ihnen mitgufellen. Seute wollen zwei junge Menidenfinder, beren Bergen fich gefunden, por ber Welt bekennen, daß sie queinander gehören. Es gilt, das Fest ber Berlobung meiner lieben Richte Elin von Sarden mit

Leuinant von Andrion zu feiern." Ein allgemeiner Ruf der Aberraschung unterbrach den Redner; aller Blide richteten fich auf bas junge Baar.

.Und nun bitte ich Ste alle," fuhr ber alte Berr mit erhöhler Stimme fort, "bie Glafer au erheben, anauftogen und eingustimmen in den Ruf: Das Brautpaar lebe | ftimmten Glad erfallte fie. Allmablich ver-

Begeiftert fielen alle Unmefenden ein, Die Glafer ertlangen, bann brangten fich alle um bie Berlobten, um fie gu begludwunichen. Felizitas, ber ein foldes Ereignis etwas

gang neues war, ftand wie erftarrt. Ber-lobt? Berlobt fein? Belch unbefannter Begriff. Aber Glud, viel Glud mußte barin liegen, benn Elly war ja gang verändert; so unsagdar gludlich sab die sonst so ernste Freundin aus. Feligitas hatte ihr noch nicht gratuliert. Sie konnte es gar nicht, benn bas Braulpaar war dicht umringt von Gratulanten. 218 aber ber Sauptanbrang porüber war, eilte sie auf die junge Braut zu und schlang wortlos beide Arme um deren Sals.

Elin brudte bas junge Mabchen gartlich an fich : "Sabe ich bich fehr überrascht, Kleinchen?"

Felizitas blidte ber Freundin mit einem fceuen, ehrfurchtsvollen Ausbrud ins Geficht, fo daß diefe lächeln mußte. Dann ließ fie die Arme finken, reichte dem Brautigam die Sand und flammelte verwirrt einen Glud-

Run hielt es fie nicht langer. Den allgemeinen Trubel benütend, glitt fie unbemerft aus dem Bimmer. Bie ein gehepies Reh eilte fie burch die erhellten Raume, nur fort; ericopft fant fie in einen Geffel im letten Bimmer, das nur matt erhellt war.

3hr Berg war gum Beripringen voll; fie fonnte nicht anders, fie legte ben Ropf auf die Arme und weinte, warum, sie wußte es bellte ein verständnisinniges Lächeln seine sein helhes, suge Gehnen nach einem under bemerke er nichts Besonderes und suhr

flegten ihre Eranen: fie fag regungelos und überließ sich ganz ben Empfindungen, die auf sie einstürmten. Wie süß mußte es sein, zu lieben und geliebt zu werden, so wie Elly. Ob nich wohl je jemand liebhaben tann kragte sie sich. Der Gedanke, dieser "jemand" tonnte der junge Seeoffigier seine beifer Ge-bante sam so plotlich, daß ihr Herz vor iabem Schred und Glud zugleich in wilden Schlägen pochte. Aber wohln verirrte fie fich ? Wenn fie nur nicht jest überrafcht murbe

Rafch fprang fie auf und ftrich die Saare aus bem beigen Geficht. Gie trat jum Fenfter und brudte bie Wangen gegen Die falten Scheiben, um die Spuren ihrer Trunen gu permifchen.

Da ertonten Stimmen im Rebengimmer. Einen Augenblid laufchte fie bebenb, es mußte Alfred Orlano fein; fie tannte feine Stimme nur gu gut. Er burite fie bier nicht feben. Sie eilte blitichnell gur Tur, öffnete fie lautlos, bann fand fie auf bem Korribor. Run galt es unbemerft ju ben anderen ju gelangen. Aber bas Schidfal wollte es, bag Ernft von Haidberg aus einem der Räume trat und ihr

"Run, fleine Freundin," rief er ihr entgegen, "warum promenierft bu benn hier allein herum ?"

218 er ingwifchen naber gefommen mar, fah er, bag etwas Ungewöhnliches vorge-gangen, bag fie plelleicht gar geweint hatte. 3m erften Augenblid flutte er, bann aber er-hellte ein perftandnisinniges Ladeln feine

fdergend fort: "Gefdwind, fleiner Musrell es foll getangt werben, ba barfit bu boch nie

Weligitas atmete erleichtert auf. Gott fe Dant, er schien nicht au seben, bag fie at weint. Das gab ihr ihre Sicherheit gurud Sie ging auf ben beiteren Ton ein und tebe mit Ernft gufammen in die Gefellicafisraus

Alls Alfred Felizitas fah, tam er zu it und fagte: "Gnabiges Fraulein, barf ich w ben erften Tang bitten ?"

Felizitas neigte errotend ben Ropf millieg es bebend gescheben, bag er mit fanitte Drud ihre Sand nahm und burch fein Mim gog.

Ernft blidte bem bavonfdreitenben, fcom Baare eine Beile nach, bann mandte er feufgend ab. Bor feinem geiftigen Muge ein blaffes, fanftes Maddenantlit auf. Gefellichaft, in ber er fich befand. 216 ob obie melancholifden Gebanten gewalifant per ireiben wollte, fubr er sich einige Male mer hand über die Stirn. Aufblidend, ber merkte er, daß Marie von Abrion, seine Tilde dame, an der Portiere lehnte. Ernst erkante bag er fait feine Ritterpflichten vernachlat hatte. Schnell trat er auf bas junge M chen gu, bot ihr ben Arm und fahrte fie ! bas Zimmer, wo ber füngere Teil ber Gelichaft bereits sum Tange bereit mar. Dalteren Herren und Damen hatten in Rebenraumen Blas genommen, fo, bas

die tangenden Paare gut überbliden tonnte Feligitas hatte ihre Ruhe wiedergesundes Wissen Sie, herr Driano, jagte sie per

(d) II in 1 2 Gerbe

lu lu

fan Bo

Ur

ein

der

Un

600 7 9

The land

Str.

gri Gr

5. M

Bo

Mn

ein

gen

200 Mag ihm b ideid, sûndur dem &

Brösir TITLDE **Edut** mährer mein Rloite

getan, SII tragic Biril an fid Be

Mugen Deem erbebi mnon Burdis manine Rann ber er

batte. alatten iungen banten

Alfinit ber ichelber ichaft Arme tofiete betricht

Kriegsereignisse.

26. Februar. Ofterreichische Truppen erstürmen in Sudon-Galizien eine Höhe und machen 1200 Ruffen zu Gefangenen. — Dos iranzösische Torpedoboot "Dague" sinkt bet Antivari infolge Auflaufens auf eine Mine.

27. Februar. Starte Angriffe ber Franzosen in der Champagne werden abgewiesen. — Bei Stroda in Bolen nehmen die Unsern

1100 Ruffen gejangen. 28. Februar. Rordlich Berdun erstürmen die Unfern mehrere seindliche Stellungen, machen einige hundert Gefangene und erbeuten Rriegematerial. Um Bestrande ber Bogefen merben bie Frangofen in einer Breite von swanzig Kilometern und einer Tiefe won fects Kilometern gurudgebrangt. - Bei Grobno in Bolen machen bie Unfern bei einem flegreichen Gefecht 1800 Gefangene. 1. Mars. Die Deutschen weifen in ber Cham-

pagne den Angriff zweier tranzösischer Armeetorps zurüd. Durchbruchsversuche der Franzosen zwischen dem Ostrand der Argannen und Bauquois scheitern. — In den Westarpathen dringen die österreichtschungarischen Truppen siegreich vor und nehmen über 2000 Ruffen gefangen. -Französiche und englische Kriegsichisse be-ichießen weiter die Forts am Eingang der Dardanellen. Fünf Banzerschiffe werden

2. Marz. In der Champagne und in den Bogeien werden französische Angrisse abgewiesen. Im Argonner Wald machen unsere Truppen Fortschritte. — Russische Angrisse beim Augustower Wald, des Lomeza und Block, fowie in den Karpathen icheitern. Türtische Flieger bombardieren feinbliche

au.

en I. L.-Uni : Urb

igt m bandr b.

geni n Ma ralftel

Grm

en m

en g

tebb

Blat

ar 1

e. la

ndun

to\$

nte

93ein

bot

ng e

Boll

ungs

mir

minist

räubi

frak tes d index

min

reiß

t) till

ott M

fie or surid

ramit

計 地

f

feiner

chone

er Ha

id b

ob #

ic m

Tild

be.

en,

2: Mars. Südlich von Ppern wird ein eng-lischer Angriff in blutigem Handgemenge aurudgeworsen. Französische Angriffe in der Champagne scheitern unter schweren Ber-lusten für sie. In den Bogesen erringen die Unsern wesentliche Borleile. — In Bolen verlieren die Aussen bei einem vergeblichen Berfuch, ben Bobr gu fiberichreiten, 1500 Befangene. Beitere ruffifche Angriffe bei Lomeza und Bloef brachen im Feuer ber Unfern zusammen. Reue Erfolge ber Ofterreicher in ben Karpathen; fie machen 400 Ruffen gu Gefangenen.

4. Marg. Die Deutschen bohren bei Oftende einen frangofischen Munitionsbampfer in ben Grund. Rordwestlich Arras nehmen bie Unsern eine feindliche Stellung. Ungefähr 600 Franzosen werden babei friegsgesangen, 7 Maschinengewehre und 6 Geschütze erobert. Französische Borstöße in der Champagne icheitern, ebenso in den Argonnen und im Wald von Cheppn, — Auf dem östlichen Kriegsschauplat zersplitterten russische Angrisse im Feuer der deutschen Artillerte bei Grodno. Blutiger Zusammendruch russischer Angrisse in deu Karpothen.

Angriffe in den Karpathen. 5. Marz. Süblich von Dpern, auf der Loretto-Sobe. in der Champagne und in den Bogefen zersplittern englische und französische Angriffe. Bei Babonviller und Celles wird ein ernfthafter frangofifcher Borftog gurud. gewiesen, mehr als 1000 Franzosen bleiben tot auf der Wahlflatt. — Im Osien bei Grodno und Lomeza erleiden die Russen schwere Berlusse, zahlreiche Gesangene fallen

in unfere Sand.

Von Nah und fern.

Dem Fledtubhus erlegen. Der Bifchof von Ling, Dr. Sittmaier, ift feiner in ben Berbenlagern von Mauthaufen geholten Anlledung an Fledinphus erlegen.

Mar Mannesmann t. Der Ingenieur Rar Mannesmann, der Erfinder der nach im benannien nahtlosen Röhren, ift in Rem-icheid, 54 Jahre alt, an einer Lungenent-undung gestorben.

Bom Bimmermann gum Diffigier. Gin neuer Ball, bag ein Unteroffigier, ber früher bem Sandwerferstanbe angehörte in ber Front sum Offizier aufrudt, wird aus dröging in Bapern gemeidet. Der Zimmer-mann Brotbed, der als Sergeant in der Schutztruppe in Kamerum diente, war noch während des Friedens infolge Erfrankung horte,

Berhaftungen Deutscher in Tfingtan. Gin Bericht von einem von Tingtau nach Totio gurudgefehrten Japaner besagt. Daß in Tfinglau, seit dem 18. Januar, infolge von Haussuchungen, 256 Deutsche in Gewahrsam genommen worden find. Sie wurden in der Wolffe-Raferne untergebracht und werben jest verhört. Die Anflage gegen fie lautet auf militärische Tätigkeit feit ber japanischen Befignahme und auf Berbehlung von Tatsachen in bezug auf Regierungseigentum.

Bivei Berfonen verbrannt. In der Gemeinde Buchberg bet Schaffhaufen brannte

nach Deutschland gesommen. Bei Kriegs-ausbruch rüdte er sosort ins Feld, wurde bald Diszierstellvertreier und ist sest sum Leutnant besordert worden.

Berhaftungen Deutscher in Tsingtan.
Ein Bericht von einem von Tingtan nach übernahm er die Führung der 20. Diosson.

Schwarzbrot - Weißbrot.

Es wird alle biejenigen, die mit den fom-plizierten Aufgaben unseres Getreidever-brauches im Kriege keine nähere Kühlung haben, in Erstaunen sehen, daß auf Grund einer neuen Bundesratsverordnung vom 18. Gebruar 1915 Die ftrengen Bestimmungen über ben Berbrauch von Beigenmehl, namlich bie Difchungsvorichriften, wieber etwas ge-

Verwültungen der franzosen bei Hrras.



3er/tôrtes figus bei Teurille.

Schon mehrlach ist in den Berlichten der beut-schen Heeresteitung barauf hingewiesen worden, daß die Franzolen es sich angelegen sein lassen, die hinter unserer Rampiront liegenden Orichaften inftematiich unter Urilleriefeuer gu nehmen, wahrscheinlich, weil sie sich der Hoffnung hin-geben, dadurch unseren Nachschub stören und überhaupt den geregelten Fortgang unserer Operationen Schwierigseiten bereiten zu können. Durch diese Bombardements, die fich von Zeit zu Zeit immer wiederholen, sind schon gabllose frangofiiche Zivilpersonen ohne unsere Schulb zu

Ruine der Kirche von Tieuville

Schaben gefommen, und welche Bermuftungen an den Gebauben ber Dorfer und Stabtchen angerichtet werben, bavon vermitteln bie obenftebenben Abbilbungen eine ungelähre Borftellung. Die Bilber ftammen aus bem heißumftrittenen Landftrich nördlich vor Arras im Departement Bas de Calais und veranichaulichen die burch franzöfifche Granaten hervorgerufenen Berftorungen Dem Dorje Reuville, einer auf einem fleinen Soch-plateau ungefähr in der Mitte zwijchen Arras und Leus gelegenen Orischaft.

ein Bauernhaus ganglich nieber. Beim Ein- ireien in bas Saus fand man ben fünigig- jahrigen Eigentamer Gotilieb Limmermann tot neben dem Bett liegen, ebenso seine neum-iährige einzige Tochter. Bater und Tochter sind sedensalls im Rauch des brennenden Hauch des Berunglücken Hauch des Berunglücken besindet sich im Kantonhospital und ist dadurch dem Tobe entgangen.

Schweres Grubenunglud. In einer Grube bei Legland in Beftvirginia murben burch eine Gaserplofton 171 Bergleute eingeichloffen. Ausbrechendes Feuer hinderte das Rettungswert. Rur zwei ichwerverlette Arbeiter wurden geborgen. Für die übrigen wird das Schlimmfte befürchtet.

Deer und flotte.

— Generalieldmarichall v. Bod und Bolach, zu-leht Armeeinspetteur der dritten Armeeinspettion Hannover, der im Jahre 1912 in den Rubestand trat, ist im 73. Lebenssahre an einer Herzmuskelentzündung in Hannover gestorben. — Mag von Bod und Bolach wurde im Jahre 1842 zu Trier als Sohn eines föniglich preußischen Hauptmanns geboren. Seine Mutter war eine Frein v. Norded. 1860 Offizier geworden, machte der junge v. Bod und Bolach die Feldzüge 1864 und 1866 im Insanterie Regiment

milbert worden find. Es foll nunmehr, fo fdreibt die Rordb. Allgem. Stg.', ben Landells gentralbehorden ober ben von ihnen beftimmten Behörben erlaubt fein, vorübergebenb und im Falle eines bringenden wirticaftlichen Bedürfniffes ben Mühlen bie Abgabe von Mehl in anderen Mifchungen, als fie bisher bas Gefen poridirieb, ju geftatten, und ben Badern wird unter benselben Boraus-setzungen eingeräumt, Weizenmehl zu ver-wenden, das weniger als 30 Prozent Roggen-mehl auf hundert Teile des Gesamtgewichts

Auch bie wirticaftlichen Strategen muffen auf Anpasung, auf Beweglichkeit sehen, wenn sie nicht seitremen sollen. Auf keinem Gebiet sind bisber die Einarisse einschneidender geweisen als auf dem Gebiele der Getreideverforgung und des Getreideverforgung Deutsche das bach ist gerade die Getreideversorung Deutsche das Bet mit den weisen Weichen das lands bas Ren mit ben meiften Daichen, bas unüberfebbarfte Geblet aller Birifchaitszweige. Angesichis ber Tatfache, daß wir im Frieden etma ein Drittel unferes Betgenbebaris einführen, war der erste Gedanke: mehr Roggen-brot effen und soviel Weizen sparen, wie wir tonnen, um einigermaßen ein Gleichgewicht swifden den Belianden beiber Borrate gu ergielen, um gum Schlug bes Erntejabres nicht

pollig auf bas Beigenmehl vergichten git

Die Sparvoridriften, ber ftarte Berbrauch von .K. Brot, das Rommigbrot ber einge-sogenen Mannicaften, ber patriotifche Beigeschnad, den ploglich das schwarze Brot er-hielt, all das hat bewirft, das hente die Ge-sahr der Weizenknappheit, wenn auch nicht behoben, so boch geringer erscheint. Rum tommt aber por allem hingu, daß einzelne Städte und Bezirte von vormberein mehr Stadte und Bezirte von vornherein ment Weizen- als Roggenmehl aufgestapelt haben; diese kamen durch die strengen Mischvorsschilden, besonders seit der Beschlagnahme allen Geireides, in eine sehr schwierige Lage. Auf der einen Seite konnten sie die für die Hersellung von Kriegsweiß- brot notwendigen Mengen Roggenmehl nicht ahne weiteres beschöffen auf der anderen ohne weiteres beschaffen, auf der anderen Seite hatte die Berölferung bereits angefangen, fich vom Weifhrot abzuwenden und bem Schwarz (Roggen) brot eine vom Batrio-tismus eingegebene Borliebe zu bezeigen. Bei den ungeheuren Schwierigfeiten, folche

Ungleichheiten ber lofalen Borrate, befonders im Rriege, burd Berichlebungen auszugleichen. hat man es nun für nötig befunden, hier unter gewiffen Borauslehungen Erleichterungen gu ichaffen, wie fie gu Eingang biefer Betrachtungen erwähnt wurden. Wo biefe Erleichterungen eintreten, merben bie Ronfumenten sich jagen müssen, det es sich um eine Rückichtnahme auf besondere Berbältnisse handelt. Bielleicht ist auch diese Mahnahme nur vorübergehend. Elastigität in der Kriegsernährung dirgt nicht den Borwurf der Inernährung birgt nicht ben Borwurs der In-konsequenz. Der Krieg hat auch hier seine eigene Logik, seine strateglichen Rückzüge und Borstöße. Wo man wieder etwas mehr weißes Brot essen dart, da tue man es: das Gebot, überhaupt so wenig Brot wie möglich zu essen, wird ja davon nicht berührt, ob einmal "ichwars" und ein andermal "weiß" in der Entwidlung unseres Brotverbrauches im Kriege eiwas stärfer bevorzugt werden.

Gerichtshalle.

Berlin. Die Straffammer bes Land-gerichts I verurieilte ben Poftausheifer Baul Gerlach wegen Beraubung von Feldposteier Bauf Gerlach wegen Beraubung von Feldpostenbungen zu zwei Jahren Gesängnis. Der Angestagte hat das Gymnasum die Krima durchgemacht, ist dann aber infolge trankhasten Danges zum Stehlen in verschiedenen Berusen gescheitert. Als der Krieg größbrach weldete zu lie gescheitert. Als der Stehlen in verschiebenen Berufen gelcheitert. Als der Krieg ausbrach, meldete er sich als Freiwilliger, seine Einberufung verzögerte sich aber von Woche zu Woche, und da er nichts zum Leben hatte, war er roch, bei der Bolt ein Untersommen als Anshelfer zu finden. Auch eingehenber Bedacht und wurde nach eingehenber Beobachtung dei Beraubung von Bostsendungen seilegenommen. Man sand in seinem Besit allersei Gegenstände, die aus Postsendungen in einigen Källen auch aus Keldposissendungen stammien. Fällen auch aus Felbpofifenbungen ftammien.

Dresben. Die Straffammer verurteilte ben 81 jährigen früheren Kaulmann Karl Friedrich Schmidt zu 2000 MM. Geldftrafe, weil er Geld ins feinbliche Ausland gesandt hatte. Schmidt hat ehemals ein Geschäft in Alexandrien befessen und ehemals ein Geschäft in Alegandrien betesten und war dann nach Frankreich übergesiedeit, wo er 15 Jahre lang geseht hat, und wo sich seine drei Söhne naturaliseren ließen. Während des Kriegkansbruches weite er in Dresden. Er schille am 29. Dezember 1000 Frank durch eine in Laufanne wohnhafte Mittelsperson an seinen Sohn in Marseille, der das Geld angeblich zur Beitreitung des Soushalls, des Ingellagten personen Bestreitung bes Haushalis bes Angellagten ver-wenden sollte. Am solgenden Tage schläfte Schmidt noch weitere 300 Frank telegraphisch ab. Er verging sich damit gegen die Bundesratsver-ordnung vom 30. September 1914 und die Be-kanntmachung vom 20. Oktober 1914, nach denen es verboten ist, Geld nach Frankreich oder Eng-land absukühren. land abzuführen.

Leipzig. Begen versuchten Berrats milita-rifcher Geheimniffe wurde bie Bufeitbame Marie Schwarz aus Berlin vom Reichsgericht zu gwei Schwarz aus Berlin vom Reichsgericht zu zwei Jahren Zuchthaus und simf Jahren Ehrenrechtsverlust vertust verreitelt. Außerdem wurde auf Zustässseit der Polizeiaussicht erkannt. Die Angerlage nurde am 12. September vorigen Jahres auf dem Steitiner Bahnhof in Berlin verhaitet, als sie ein Buch, das als "Geheim" bezeichnet war und das sie auch für geheim hielt, nach dem Auslande bringen wollte. Sie stand mit dem Englischen Auchrichtenbureau in Verdindung. Strasverschäftend kam in Verdacht, das sie während des Krieges sich nicht geschent hat, dem Freinde Hille zu leisten. Geinbe Bilfe gu leiften.

ensigt zu ihrem Begleiter, "daß dies wirklich inein erster Tanz ist? Ich habe zwar im Kloser ichon gelernt, aber — aber — richtig setanzt habe ich noch nie." Allfred lächelte: "Richtig fanzen, verstehen Sie därunter mit einem Herrn fanzen?"

Feiglias nichte. War es Täuschung ober Birllickfeit, daß sie fühlte, wie er ihren Arm an sich preste. Nein, es mußte Wirllickeit sein; denn als sie aufblicke, begegnete sie seinen Augen, die mit leidenschaftlichem Aus-

brud an ihr hingen.
Besangen sentie sie ben Blid. In diesem Augendlid sebie die Musit ein. Der junge Seemann verbeugte sich, dann schlang er leinen Arm um die zarte Gestalt. Felizitäs thekte. Gin vonniger isher Schauer durchleinen Arm um die zarte Gestalt. Felizitäs erbebte. Ein wonniger, süher Schaver durchtaun ihre Glieder, Ahnliche Empfindungen durchzuchten das Herz des jungen Seesmannes. Entzüden schwellte seine Brust dei dem Gedanken daran, daß vor ihm noch sein Männerarm dies sühe Wesen umsaßt, daß er der ersie war, der den dunkellodigen Kopf, dies liedreizende Gesicht so in nächster Rähe hatse. Und während sie auf dem spiegelslaiten Parleit dahinglitten, hatten die beiden lungen Menschenlinder nur den einen Gedanken: Könnte es doch immer so bleiben. danten: Ronnte es doch immer fo bleiben.

Alfred aber bachte noch weiter; er fampite mit dem Entschluß, an diesem Abend ein entscheidendes Wort zu fprechen. Seine Leidenschaft für das schöne Mädchen, das er im Atme hielt, wuchs mit jeder Minute. Es lokete ihn unendliche Mühe, seine Selbstdestenden errichung su bemahren. Benn er mit Geliilige allein gewefen mare! Aber fo, von

fremben Menfchen umgeben, ba durfte man sein Sers nicht sprechen laffen. Und als die Musik verstummte, brudte er stumm bas ge-liebte Madden an sich, nur einen Augenblick. Es schwindelte Felizitas vor den Augen. Alfred bot ihr flumm den Arm und führte fie in den Kreis der heiteren, plaudernden Menichen. Einen Moment hatte er geschwantt, ob er nicht das junge Mädchen mit fich führen follte in ein stilles Jimmer, um dort sein Sera burch ein Geständnis zu erleichtern. Aber ebenso schnell verwarf er den Man wieder: die Gefellschaft war so flein, daß man es bald bemerkt haben wurde, wenn er fich mit ber iconen Feligitas entfernt hatte.

Go fag er nun mitten unter ben Menfchen, bie nichts mußten von der beifen Cehnjucht. bie fein Sers erfüllie. Reben fich bas Madden mit ben bunllen, ftrablenden Augen, mit bem liebreizenden Lächeln, bas Dabchen, mit dem liedreisenden Lagiell, das Diadogen, das er liedte. Es hielt ihn nicht länger. Er erhob sich und ging hinaus, nur um allein zu sein, um nicht das Summen der Simmen hören zu müssen. Er schritt den Korridor entlang dis zu der Tür, aus der vor einer Bierteistunde Felizias vor ihm gestohen und bie sie nur angelehnt hatte. Borsichtig stieß er sie auf. Gott sei Dank, das Zimmer war leer. Er trat ein. Hätte er geahnt, daß vor nicht allzulanger Beit Felizitäs hier bittere Tränen geweint, daß an dem Fenster, an dem er seine Stirn fühlte, ihr Gesichtchen gelehnt! Der junge Seemann blidte traurig in die dunfle Nacht hinaus. Er sam sich so unendlich nerlassen por Wäre er dach auf See gehlieben

perlaffen por. Bare er boch auf See geblieben, warum mußte er hierher fommen und fie feben, die ihm ben Bergensfrieden raubte?

Einen Augenblid burdgudte ihn ber Gebante: Blieben, fie nicht mehr feben. nein, wie fonnte er nur fo verawelfelt fein! Satie ihm bas unschuldige Rind nicht un-bewußt Beweise gegeben, daß fie es gern hatie, wenn er bei ihr war? Und diese liebliche Befangenheit, wenn er fie anfah! Bab-rend er an all biefe hundert Reinigfeiten bachte, murbe er von neuem Mut befeelt. Ec richtete fich auf; nein, noch nicht vergagen. Er war doch ein Mann, der ben Sob in ben mounigialtigsten Gestalten gesehen, und er bebte davor zurud, seine Liebe zu gestehen? Sein Entichlus war gesast. Die nächste Ge-legenheit, die fich bot, wollte er benüten, um dem Drang feines Bergens gu folgen. Und wenn ber heutige Abend ungeeignet mar, min, es murbe, wenn es notig mare, felbit bie Belegenheit herbeiguführen millen. Dit Diefem Borfat febrte er gu ben übrigen gurud.

Der zweite Tanz begann gerade, als er eintrat. Er suchte Felizitas. Dort war fie, am Arme feines Freundes Ernst. Sie batte Alfred fraurig nachgesehen, als er gegangen war. Es war jest schon so weit mit ihr getommen, daß fie fich nach ihm fehnte, wenn er nicht ba war. Als fie feine hohe Gestalt jest unter ber Tur fab, marf fie ibm. fich felbft unbemußt, einen pormurfsvollen Blid gu. Alfred fing ben Blid auf; in feinen Augen leuchtele es auf, innig und gärtlich, so daß sie sich er-rösend abwendete. Er sab, wie sie dahin-schweble im Arme seines Freundes, leicht und anmutig. Er hätte am liebsten nicht getanzt; aber die junge Gräfin von Rolben hatte noch keinen Tänzer, so daß er sich einer Taktiosigseit schuldig gemacht, wenn er sie nicht

aufgeforbert batte. Go fdritt er benn auf bas junge Dtabden gu, bas bem flattlichen, iconen

Seeoffizier nur zu gern folgte. Felizitas fah, wie die junge Grafin fich eifrig mit Alired unterhieit und fed in sein Geficht blidte, und ein webes Gefühl beschlich fic. Aber als fie bemerkte, daß der junge Offizier ernft und gemessen blieb und das fosette Benehmen seiner Tänzerin gänzlich übersach, da jubelte es in dem Herzen Felizitäd auf, und die Unruhe, die sie mährend einiger Placent und de Arminaden parischand Augenblide empfunden, verichwand min wieder. Und als der Tan; zu Ende war, und er seinen Blat neben ihr wieder einnahm, da schwebte wieder das alte, füße Lächeln um ihre Lippen, das Alfred so entsückte.

Es ging bereits auf Witternacht: Alfreds Hoffnung, das junge Mädchen auch nur für Augendlicke allein iprechen zu töunen, fanktimmer mehr, und sie schwand ganz, als furz nach 12 Uhr der General sich erhob, um als erster aufzubrechen. Allen Bitten, doch noch zu bleiben, widerstand er. 3ch fühle mich ermüdet," gab er dem Hausberrn zur Antwort. ber ibn por allen anderen bat, nicht fo früh

der ihn vor allen anveren vol, nigt jo jrug aus dem heiteren Kreis zu icheiden. Velizitas hatte sich gehorfam erhoben: Alfred sah ihr einige Augendlicke seit in die Augen, und was er da las, gad ihm die Aberzeugung, daß es ihr unendlich säwer siel, zu gehen. Wan ichütteite sich die Hände, zu gehen. bann begleitete Graf von Sarden nebft Ernft und Alfred Die Scheibenden in Das Bor-

Ban 11 (Fortjegung folgt.)

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anläßlich des Todes des auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland, im Kampfe gegen Frankreich gefallenen guten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Unteroffizier im 161. Infanterie-Regiment,

in so reichem Maße zu Teil geworden find, fagen wir Allen, insbesondere dem Cafino-Chor für den erhebenden Gefang in der Kirche, dem Militär-Verein, dem Krieger-Verein, den Verwundeten und allen anderen Teilnehmern an dem Trauergottesdienste unseren herzlichsten Dank. Ferner danken wir den zahlreichen Teilnehmern an den 3 Gebetsabenden in der Kirche.

Camberg, den 10. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 15. Marg ds. Ihs. findet im Deutschen Reiche eine Zwischengahlung ber Schweine ftatt.

Es wird darauf aufmerkfam gemacht, daß die durch die Bahlung gewonnenen Ergebniffe in keiner Beife gu irgendwelchen fteuerlichen Zwecken Berwendung finden. Camberg, ben 10. Marg 1915.

Der Bürgermeifter: Pipberger.

Bur Unterhaltung des Bicinalweges Camberg:Dom: bach in der Gemarkung Dombach foll Samstag den 13. Marg, mittags 1 Uhr, auf dem Gemeindezimmer in Dombach öffentlich einzeln vergeben werden:

72 com Dedfteine zu brechen, anzufahren und zu ichlagen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Idftein, ben 9. Marg 1915.

Das Landesbauamt.

Um Montag, den 15. Marg 1915,

nachmittags 5 Uhr anfangend, werden im Wirtslokale der Brauerei Sanjon dahier aus perschiedenen Diftrikten verfteigert:

65 Rm. Gichen-Scheit und Anuppel 20 Eichen Wellen

28 Rm. Buchen-Scheit und Anuppel Reifer-Anüppel

650 Buchen-Wellen

4 Weichholz-Anüppel

70 Rm. Radelholy Scheit und Anuppel 1995 Stangen 5. und 6. Klaffe (Bohnenftangen). Camberg, ben 10. Marg 1915.

Der Bürgermeifter: Pipberger.

Feldpostschachteln.

Sie hallen togelangen Regen während des Transportes obne jede Negen während des Ausbewahren der Ausbewahren der Ausbewahren der Ausbewahrend des Ind Schübengraden des Gegenz

Buchdruckerei W. Ammelung, Camberg.

Um Freitag, den 12. ds. Mts., Bormittags 10 Uhr, jollen im Saale bes "Banrifchen Sofes"

Berichiedene Möbel u. Manufasturwaren

öffentlich meiftbietend gegen Bargahlung verfteigert werben. Camberg, ben 11. Marg 1915.

Schmolke, Berichtsvollzieher.



Soch lebe die Konfurrenz Ich kaufe immer noch

3ichelfelle

gu den allerhöchsten Tages:

Daniel Levn. Bahnhofftraße 12.

durch ihr hervorragendes Praparat hier verichwunden", lautet das Attest des Herrn E. Klatten, Reetz, über das weltberühmte Bertilgungsmittel Rattentod (Felix Immild, Delitzfch) Erhaltlich in Kartons gu 50 Pf.bei Jatob Rauch, Camberg.

Elf Stuck fieben Bochen alte

gu verhaufen.

Richard Schmitt Wwe., Sof: Saufen bei Riederfelters.

Freundliche

obnung

gu vermieten. Emsftrage 3.

wenig gebraucht, billig gu verhaufen. Raberes in der Erpedition.

Ein ordentlicher Junge kann

bei mir eintreten.

Johann Brud, Wagnerei, Erbach i. C.

Feldpostbriefe Stemler-Zwiehack

wegen ihrer Haltbarkeit fehr gu empfehlen.

Adam Weyrich.

Der Krieg.

Umtliche Tagesberichte. BIB. Großes Sauptquartier, 10. Marg.

Westlicher Kriegsschauplag.

Die Gefechtstätigkeit war durch Schnee und ftarken Froft eingeschränkt, in den Bogefen fogar faft behindert.

Rur in der Champagne wurde weiter: gekampft. Bei Souain blieben bagerifche Truppen nach langandauerndem Sandge: menge fiegreich.

Rordöftlich von Lemesnil drang der Zeind an einzelnen Stellen vorübergehend in unfere Linien ein. In erbittertem Rah-kampfe, bei dem gur Unterftugung heraneilende frangöfifche Referven durch unferen Gegenstoß am Eingreifen verhindert mur: den warfen wir den Feind endgültig aus unferer Stellung.

Oftlicher Kriegsschauplatz.

Ein erneuter Berfuch ber Ruffen, bei Auguftow durchzuftogen miglang.

Der Rampf nordweftlich von Oftrolenka dauert noch an. Die Gefechte nordweftlich und weftlich von Prasgnysg nehmen weiter einen für uns gunftigen Berlauf.

Ein Angriff von uns nordweftlich von Rowemiafto macht Fortidritte.

Oberfte Beeresleitung.

Das deutsche Unterfeeboot "U 20" gefunten.

2B. I.-B. Berlin, 10. Marg. (Amtlich). Einer Bekanntmachung der britifchen Momira. litat gufolge ift bas deutsche Unterfeeboot "U 20" durch den englischen Zerftorer "Uriel" gerammt und zum Sinken gebracht worden. Die Besathung ift gerettet.

Der Stellvertrende Chef des Generalftabes: geg.: Behnde.

3u den neuerten U-Boot-Erfolgen.

D. D. P. Berlin, 10. Marg. Tage find vergangen, feitdem die Kriegs-gebietserklarung in Kraft getreten ift. Der verschärfte Sandelskrieg, der feit dem 18. Februar datiert, hat die englische Lifte der Berlufte an Sandelsichiffen ichnell machtig in die Sohe getrieben. Rach einer annahernden Schätzung find bisher mindeftens 30 Schiffe, die bestimmt waren, den Englanden Baren guguführen oder Baren aus England weggubringen, von unferen Unterfeebooten torpediert oder durch Minen auf den Grund des Meeres verfenkt worden. Der verschärfte handelskrieg ift, das erkennen heute die Engländer mit Schrecken, kein deutscher Bluff. (B. 3.)

Wenn ihr Brot verzehrt. denkt an das Vaterland. und spart für kommende Zeit.



Jeder tue seine Pflicht

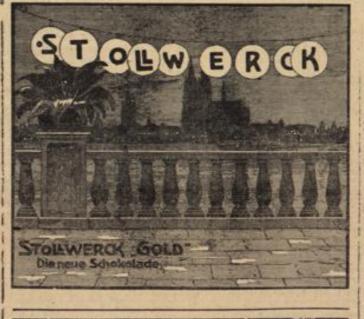
Bie der Krieger im Felde, fo der Landmann auf dem Felde!

Wo infolge bes Krieges bie Serbftbungung vernachläffigt worben ift, tann ber Schaben burch eine

Ropfdüngung mit Kalisalzen

(am geeignetften 40 % iges Ralibungefals) wieder gut gemacht werben. 2118 Ropfdunger werben bie Ralifalge auf die trodenen - b. b. nicht tau- ober regennaffen -Pflangen ausgeftreut. - Weitere Quefunfte erteilt lebergeit toftenlos:

Landwirtichaftliche Austunftoftelle bes Ralifynbifats G.m.b.S. Miln a. Mh., Richarkftrage 10.



Man verlange fiberall ben

gebrannten Kaffee "Sirocco"

Limburger Sirocco-Röfterei

welcher fic burd vorzügliden Boblgeidmad unb

große Preismurbigfeit auszeichnet. Erhaltlich in 1/2 und 1/4 Bfund-Baleten mit Edut marfe in ben meiften Roionialmarenhandlungen.

Scheibenschrotmühlen Walzenschrotmühlen Futterdämpfer Stron-Elevatoren Stroh- und Heu-Pressen für Hand- und Kraftbetriet biglen Wollwertigen Ersatz für fremdes insbesondere englisches Fahrikat. allgemein landwirtscha

n unstdichte Stalldecken gesund. Das Tropfen wird vermindert, Holzwerk vor Fil hützt. Besser als Gewölbe. Muster und Prospekt 7895 frei. August Wilhelm Andernach, Beuel am Rhein.

Rein-deutsche Arbeit.

Un dritt miaj WI (2Imti

lette!

geford 3man

porfte

iamtli

691

20

(Mmtl

Be

men

Stellu

Be dr

Ein e

de ab

gewor bluti

in der

aufger

Oft

Ruffer

der B

lenke die R

B

Di

In !

Œi

We gleite geiter Schuß richter traten dwa

pelle te M murde

Ramp Ji meine It

Dit